Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 598. Jahrgang 196.

Zweite Ausgabe

Bezugs-Preis für Halle n. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich 3 mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärtige 25 Pfg. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 22. Dezember 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a S., 22. Dezember.

Sozialdemokratische Literaturgeschichte.

Am Beginne des 20. Jahrhunderts drängen sich die Gedenktage, da vor einem Jahrhundert Deutschlands große Klassiker starben. Am 18. Dezember 1803 hauchte Gottfried Herder in Weimar seine trotzige Seele aus, im Februar 1804 starb Kant, dessen Lebenswerk untrennbar von der großen Dichtung unserer klassischen Zeit ist, und im Mai 1905 werden wir den hundertjährigen Todestag Schillers zu feiern haben. Nur Goethe, der Stahlharte, hat sie alle um ein Weites überlebt. Für den ernsten deutschen Geschichtsschreiber ist es immer eine der reizvollsten Aufgaben gewesen, die Widersprüche zwischen der weltbürgerlichen Anschauung und der Vaterlandsliebe dieser gewaltigen Führer ihrer Zeit zu erklären. Und namentlich stellt Herders leidenschaftliches Streben nach voller Betätigung des ganzen Menschen zu einer harmonischen Lebenskunst in dieser Beziehung dem Geschichtsschreiber eine ebenso dankbare wie vielseitige Aufgabe, die nur ein lauterer Geist und ein reiches Herz zu lösen vermag. Die Urteile, die man über Herder in diesen Tagen in den Zeitungen lesen konnte, sind an diesen Widersprüchen seiner Grundanschauungen allerdings oft ziemlich flüchtig vorübergeglitten. Eine geradezu pöbelhafte Entstellung des Herder'schen Wesens aber hat sich der sozialdemokratische „Vorwärts“ gestattet, an der nicht vorübergegangen werden darf, da sie einen neuen und geradezu drastischen Beweis für den Unfehlbarkeitsdünkel, die hohle Anmaßung und insbesondere auch für die verlogene Frechheit der Sozialdemokratie enthält.

Der „Vorwärts“ nimmt Herder nämlich nicht nur als Verkünder der großen Gedanken der französischen Revolution, sondern zugleich auch als Propheten der revolutionären Sozialdemokratie und als trotzigen Rebellen gegen die heutige Herrschaft des Bürgertums in Anspruch und sucht namentlich aus Herders „Briefen zur Förderung der Humanität“ den Nachweis seiner Wahlverwandtschaft mit den heutigen Ideen des sozialdemokratischen Proletariats zu führen. Er bezeichnet die Feiern, die an Herders Todestage veranstaltet sind, als „Leichenschändung“ und wirft der „Bourgeois-Barbarei“ vor, daß sie einen „heuchlerischen und verlogenen, sträflichen Ahnenkult mit den toten Göttern aus der Frühzeit des deutschen Bürgertums treibe.“

Was ist hieran wahr und was falsch? Richtig ist, daß Herder leidenschaftlicher als irgend einer seiner Zeitgenossen, selbst Bürger nicht ausgenommen, von der französischen Revolution die Erfüllungen der großen Hoffnungen seiner Zeit, die Befreiung aus der kümmerlichen Gedankenenge der deutschen Kleinstaaterei und die Eröffnung einer freien Bahn für die großen Gedanken eines reinen Menschentums erhoffte. Darf ihn aber selbst um dieses dem ganzen achtzehnten Jahrhundert eigenen weltbürgerlichen Zuges willen der „Vorwärts“ für sich in Anspruch nehmen? Herder nennt sich selbst in den vom „Vorwärts“ zitierten Humanitätsbriefen einen „uralten apostolischen Christen“, der „glaube bis zum Aberglauben an eine Gemeine der Heiligen auf Erden, d. i. eine Versammlung von Gemütern, die im Innern sowohl als in tätiger Wirkung für und miteinander eins sind.“ Will uns der „Vorwärts“ etwa weismachen, daß diese Heiligen auf Erden in der Kommune oder in dem Terrorismus der zielbewußten Klassenkämpfer unter Herrn Bebels Führung gefunden seien? Oder glaubt der „Vorwärts“ etwa im Ernste, daß Herder, falls er es erlebt hätte, wie Napoleon, der Testamentsvollstrecker der französischen Revolutionsgedanken, in Deutschland nicht nur alle politische Freiheit, sondern auch alle Kultur niedertrat, nicht ebenso wie alle seine Geistesverwandten sich auf die Schicksalsverbundenheit von Volk und Fürst besonnen und im nationalen Gedanken allein die Möglichkeit der Rettung seiner Ideale erkannt haben würde? Schreibt doch Herder in dem prophetischen Ausblicke, mit dem er seine „Adrastea“ schloß:

„Nach einem erprobten Jahrhundert ist also wohl niemand, der nicht der preußischen Krone um so mehr Glück und Glanz wünschte, da sich ringsum während dessen die Lage der Dinge so sehr geändert hat . . . Feindselig ist daher die Politik derer, die Preußen und Oesterreich als ewige Nebenbuhler, als nie zu versöhnende Gegner betrachten . . . Die Zeit ist zu hoffen, die zum gemeinsamen Wohle Europas, zur Aufrechterhaltung der deutschen und von Deutschen abstammenden Völker, ein dringendes Interesse beide innig verbindet, zu diesem der ganzen Menschheit ersprießlichen Zwecke wird jedermann Preußen eine breitere und tiefere Basis gönnen.“

Gewiß würde auch Herder erkannt haben, was Theodor Körner ausgesprochen hat in seinem wunderschönen Gedichte:

„Was uns bleibt? Rühmt nicht des Wissens Bronnen.
Nicht der Künste friedensreichen Stand,
Für die Knechte gibt es keine Sonnen,
Und die Kunst verlangt ein Vaterland.
Alle Himmelstöne sind verklungen
In dem Jammerton der Sklaverei,
Und Homer, er hätte nicht gesungen,
Doch sein Griechenland war frei!“

Unzweifelhaft zieht sich durch Herders weltbürgerliche Grundauffassung der alldeutsche Zug hindurch, der bereits in der zitierten Auffassung von den Aufgaben Preußens und Oesterreichs seinen Ausdruck fand: daß die deutsche Art als edelstes Metall der Welthumanität unentbehrlich sei. Und wenn man sieht, wie er den jungen Goethe um dessen immer schroffer werdender Hinneigung zur Antike willen tadelte, und wie er den tändelnden Anadireontiker auf das deutsche Volkslied verwies, wie er es als einen „erbärmlichen Wahn“ bezeichnete, „zu einer anderen Zeit, unter einem anderen Volke und Himmelsstriche leben zu wollen“ und wie er Goethe um „den Traum beneidet“, seinen Götz, dies Denkmal aus unserer Ritterzeit, zur Verwirklichung werden zu lassen, so wird man erkennen, wie roh die Anmaßung ist, die dieser Feuergeist für die platte Pöbelauffassung der Bebel und Singer in Anspruch nimmt. Aber freilich, der „Vorwärts“ nimmt ja auch Schiller für sich in Anspruch, ihn, der dem deutschen Volke die edelste geschichtliche Mahnung hinterlassen hat:

„An's Vaterland, an's teure, schließ' Dich an;
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen,
Hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft!“

Dringend notwendiges Solidaritätsgefühl.

Wenn es nach den bisherigen Vorgängen noch einer Bestätigung der Auffassung bedurft hätte, daß die Sozialdemokraten den Crimmitschauer Weberstreik zu einer Kraftprobe ersten Ranges machen wollen, so haben diese die sozialdemokratischen Massenversammlungen, die dieser Tage in Berlin und allen größeren Städten Deutschlands abgehalten worden sind, im vollsten Maße geliefert. Danach kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß jener Streik von den Sozialdemokraten dazu benutzt werden soll, um nach so zahlreichen vergeblichen Versuchen einen entscheidenden Erfolg für die Bestrebungen zu erzielen, den Arbeitern die Herrschaft in den industriellen Betrieben zu verschaffen.

Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen die Sache der Crimmitschauer Arbeitgeber auch die Sache **aller deutschen Arbeitgeber** und **der gesamten deutschen Industrie**, nicht bloß der Textilindustrie, sondern aller Zweige derselben ist. Wollen die Unternehmer Herr im eigenen Hause bleiben, so müssen sie in der Tat dafür sorgen, daß die Crimmitschauer Arbeitgeber in dem ihnen aufgedrungenen Kampfe Sieger bleiben. Angesichts der äußersten Anspannung der Kräfte auf gegnerischer Seite und angesichts des Maßes von Entschlossenheit und Opferwilligkeit, welches die Sozialdemokraten auch in diesem Falle wiederum beweisen, werden die **Arbeitgeber** den Sieg ihrer Sache nur dann sichern können, **wenn sie das gleiche Maß von Einigkeit, Entschlossenheit und Opferwilligkeit in die Wagschale werfen.**

Die Hoffnung der Sozialdemokraten beruht in erster Linie auf den schweren materiellen Schäden, welche die Crimmitschauer Unternehmer bereits jetzt zu tragen haben und welche ihnen noch in erhöhtem Maße in Zukunft in Aussicht stehen, wenn ihnen auch noch die nächste Wintersaison verloren geht. Deshalb ist dies gerade der Punkt, auf dem die deutschen Arbeitgeber in erster Linie die Solidarität ihrer Interessen betätigen müssen. In einem unüberbrückbaren Gegensatze dazu würde es allerdings stehen, wenn tatsächlich, wie der „Vorwärts“ triumphierend meldet, rheinische Textilindustrielle sich eifrig bemühten, die bisherige Kundschaft der Crimmitschauer Fabrikanten für sich zu gewinnen; das hieße geradezu den für die Gesamtinteressen der Arbeitgeber so schwer ringenden Crimmitschauer Textilindustriellen in den Rücken fallen und so direkt die Sache der Sozialdemokratie fördern. Hier gilt es im Gegenteil die Sonderinteressen der einzelnen Fabrikunternehmungen hinter das Gesamtinteresse der ganzen deutschen Industrie zurückzustellen und mit aller Kraft die Crimmitschauer Vorkämpfer in dem schweren Kampfe gegen die Herrschaftsbestrebungen der Sozialdemokraten zu unterstützen.

---

* **Aus dem Bundesrat.** Nachdem der Bundesrat in seiner letzten Sitzung den Gesetzentwurf über die **Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres**, der bekanntlich die Verlängerung des bisherigen Zustandes auf ein Jahr bezweckt, den Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen hat, ist wieder eine von den Vorlagen, die in der Thronrede bei Eröffnung des Reichstags für die laufende Tagung in Aussicht gestellt worden sind, in Behandlung genommen. Von diesen Vorlagen ist eine bereits durch Bundesrat und Reichstag erledigt, nämlich der Entwurf über das **Handelsvertragsprovisorium mit England**. Das betreffende Gesetz wird demnächst veröffentlicht werden und am 1. Januar 1904 in Geltung treten. Dem Reichstage zugestellt und von diesem auch schon in Beratung genommen sind der **Etat für 1904** und der Entwurf über die anderweite **Ordnung des Finanzwesens des Reiches**. Vom Bundesrate erledigt, dem Reichstage aber noch nicht zugegangen ist die **Börsengesetznovelle**, jedoch darf damit gerechnet werden, daß sie dem Parlamente nunmehr in Bälde zugestellt werden wird. Im Bundesrate stecken außer dem schon erwähnten Entwurf über die Friedenspräsenzstärke des Heeres die Vorlage betreffs Uebernahme einer Garantie des Reiches in Bezug auf eine **Eisenbahn von Dar-es-Salam nach Mrogoro**, die Gesetzentwürfe über den **Servistarif** und die Klasseneinteilung der Orte, über die **Entschädigung unschuldig erlittener Untersuchungshaft** und über die **kaufmännischen Schiedsgerichte**. Die letztere Vorlage beschäftigt den Bundesrat bekanntlich schon längere Zeit; die Schwierigkeiten, die bei ihrer Fertigstellung zu überwinden sind, sind ja auch bekannt. Von den in der Thronrede erwähnten Entwürfen würden demnach noch ausstehen die Vorlagen über das **Versorgungswesen der Offiziere und Mannschaften des Reichsheeres**, der **Marine** und der **Schutztruppen**, die Novelle zum **Reichsstempelgesetz**, die bekanntlich eine Ermäßigung der Börsensteuersätze bezwecken soll, und der Entwurf über die Bekämpfung der Schädlinge in den **deutschen Rebgeländen**. Dem Vernehmen nach neigen sich aber auch die Vorarbeiten für alle diese Entwürfe dem Ende zu, sodaß Aussicht darauf besteht, daß der Bundesrat bald in die Lage versetzt werden wird, sich auch mit den letzten der in der Thronrede angekündigten Vorlagen zu beschäftigen. Weitere Arbeit wird dem Bundesrate durch die Prüfung einzelner ihm zur Kenntnis demnächst zu unterbreitenden Vorlagen, so der Zusammenstellungen über die **Ergebnisse der Berufsgenossenschaften**, der **Invalidenversicherungs-Anstalten** rc. erwachsen. Recht umfangreich werden sich im nächsten Jahre aber die Beratungen über die Ausführungsanweisungen zum **neuen Zolltarifgesetze**, über das **amtliche** und über das **statistische Warenverzeichnis** gestalten. Das amtliche Warenverzeichnis wird demnächst fertiggestellt sein. Für die Vorbereitung des statistischen Warenverzeichnisses ist die Frist etwas verlängert worden, weil man zunächst das erstere Verzeichnis kennen lernen will. Jedoch darf darauf gerechnet werden, daß der Bundesrat recht bald mit dieser weitschichtigen Materie befaßt werden wird. Die Fertigstellung beider Warenverzeichnisse dürfte die umfangreichste Arbeit darstellen, die der Bundesrat im Kalenderjahre 1904 auf dem Verwaltungsgebiete zu leisten haben wird.

* **Vom Bundesrat.** Während der Bundesrat bereits am Donnerstag in die Ferien gegangen ist, werden seine zuständigen Ausschüsse heute noch eine Sitzung abhalten, um die Beratung über den Entwurf eines Gesetzes betreffend Kaufmannsgerichte zum Abschluß zu bringen. Dieser Entwurf soll dann in der ersten Vollsitzung des Bundesrates nach Neujahr verabschiedet und alsbald beim Reichstage eingebracht werden. Wie ein Berliner Blatt wissen will, wird es bei der im Entwurf vorgeschlagenen Angliederung der neuen Sondergerichte an die bestehenden Gewerbegerichte sein Bewenden haben.

* **Die internationale Sanitätskommission.** Unter den Vorlagen, die dem Bundesrat und weiterhin demnächst dem Reichstage zugehen, befindet sich auch die in Paris im Monat Oktober dieses Jahres erzielte internationale Sanitätskonvention. Diese stellt dar eine Kodifikation des Ergebnisses der Beratungen der drei voraufgegangenen Sanitätskonferenzen in Dresden, Venedig und Paris, soweit die Bekämpfung der Cholera und Pest in Betracht kommt. Die Kodifikation ist erfolgt auf Grund der inzwischen weiter gemachten Erfahrungen. Der jetzigen Pariser Konferenz wohnten auch Teilnehmer aus den Vereinigten Staaten und Argentinien usw. bei. Ob die betreffenden Regierungen der Konvention beitreten werden, steht einstweilen dahin. Verhältnismäßig am meisten Schwierigkeiten macht es, den Beitritt der Türkei, Griechenlands sowie Spaniens und Portugals zu erreichen.

---

* Se. Maj. **der Kaiser** hörte Montag vormittag von 10½ Uhr ab die Vorträge des Handelsministers Moeller und des Chefs des Zivilkabinetts Wirklichen Geheimen Rats Dr. v. Lucanus.

* **Heiratsprojekt.** Die Meldung des Madrider Blattes „Liberal“ von einer beabsichtigten Heirat des Königs von Spanien mit der einzigen Tochter des Prinzen und der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern ist völlig hinfällig, da die Tochter erst zwölf Jahre alt ist. Die prinzlichen Herrschaften sind mit ihren Söhnen und ihrer Tochter, wie fast alljährlich, vor einigen Tagen nach Madrid abgereist.

* **Personalnachrichten.** Der großbritannische Botschafter Sir Frank **Lascelles** in Berlin ist Montag vom Urlaub aus England zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen. — Der Botschaftsrat bei der großbritannischen Botschaft Mr. **Buchanan**, der diesen Posten seit dem 15. Oktober 1901 bekleidete und kürzlich zum Gesandten in Sofia ernannt worden ist, wird sich am heutigen Dienstag mit seiner Gemahlin zunächst nach England und von dort nach Sofia begeben. — Die Hochzeit des Großherzogs von **Mecklenburg-Schwerin** mit der Prinzessin Alexandra von Cumberland wird Mitte Mai stattfinden. — Wie das „Mil.-Wochenbl.“ meldet, ist der General der Infanterie Freiherr v. Hammerstein-Loxten à la suite des Kaiserin Augusta-Garde-Regiments gestellt worden. Versetzt sind in das Trainbataillon Nr. 16 in Forbach Hoffmann, bisher Leutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 11, Jansa, bisher Oberleutnant im Garde-Trainbataillon, v. Werneburg, bisher Oberleutnant im Trainbataillon Nr. 14, sowie die Leutnants Bärwinkel vom Trainbataillon Nr. 4, unter Beförderung zum Oberleutnant, und Schleg, bisher im Trainbataillon Nr. 13.

* **Die Arbeiter beim Reichskanzler.** Ueber den Empfang der christlichen Arbeiterdeputation beim Reichskanzler heißt es in dem vom Lizenziaten Mumm herausgegebenen christlich-sozialen Wochenblatt „Die Arbeit“: Es folgte (auf die Audienz) eine mehr als einstündige vertrauliche, sehe wertvolle Aussprache.

* **Die Reden des Reichskanzlers gegen die Sozialdemokraten.** Der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein hat an die Landräte und Bürgermeister der Stadtkreise eine Verfügung erlassen. in der es als wünschenswert bezeichnet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190312222-12/fragment/page=0001

wird, daß die von dem Reichskanzler in den Reichstagssitzungen vom 10. und 14. d. M. gegen die Sozialdemokratie gehaltenen Reden zur Kenntnis möglichst weiter Kreise gebracht werden. Indem der Minister die Art der Verteilung den Landräten und Bürgermeistern überläßt, ersucht er, Sorge dafür zu tragen, daß die Verbreitung baldigst erfolgt und dabei jede Gemeinde, auch die zum Kreise gehörigen Städte, berücksichtigt werden.

* **Zum Trainbataillon Nr. 16 zu Forbach sind,** wie wir an anderer Stelle ausführlicher mitteilen, jetzt drei Oberleutnants und ein Leutnant von anderen Trainbataillonen versetzt worden, woraus hervorgeht, daß vier Offiziere des Forbacher Trainbataillons ausgeschieden sind. Da ihre Ausscheidung amtlich nicht gemeldet worden ist, dürften sie mit schlichtem Abschied entlassen worden sein.

* **Fürstbischof Kopp und die Jesuiten.** Der Abg. v. Kardorff veröffentlicht folgende Erklärung:

Aus süddeutschen Blättern ist in die „Germania" eine Notiz übergegangen, ich hätte dem Oberbürgermeister Hegelmaier-Heilbronn, meinem verehrten Fraktionsgenossen, den wir im gegenwärtigen Reichstage ungern vermissen, eine Aeußerung des Fürstbischofs Kopp über die Jesuitenfrage mitgeteilt. Ich erinnere mich wohl, daß das Gerücht über eine ähnliche Aeußerung in Reichstagskreisen umging. Daß ich diese als mir persönlich gewordene bezeichnet hätte, ist ausgeschlossen, denn ich habe in der vergangenen Legislaturperiode überhaupt nicht Gelegenheit gehabt, mit dem Kardinal Kopp persönlich zu verhandeln.

Ausland.

Die Deutschen in der Türkei.

In Frankreich spricht und schreibt man so viel über die Stellung der Deutschen in der Türkei, daß man sich wundern muß, wie wenig man bei uns selbst von diesen Dingen hört. Und doch handelt es sich hier um ein Feld, auf dem deutscher Einfluß erfreuliche Fortschritte macht und wo noch breiter Raum für seine künftige gesteigerte Betätigung ist. Am besten mißt man auch hier den Fortschritt an der Verbreitung der deutschen Sprache. Diese Verbreitung wächst zusehends. In der neuen Medizinschule ist auf Einwirkung unseres verdienstvollen Landsmannes Rieder-Pascha hin das Deutsche als Pflichtfach gleichberechtigt mit dem Französischen eingeführt. Die zahlreichen türkischen Offiziere, die in Deutschland gedient haben, und die Aerzte, die auf deutschen Universitäten studiert haben, wirken an ihrem Teil und in ihren Kreisen zur Verbreitung der deutschen Sprache eifrig und erfolgreich mit. In türkischen Familien gewinnt so die deutsche Sprache stetig an Boden. Es kommt vielfach vor, daß die Kinder von Eltern, welche kein Wort deutsch verstehen, dieses fließend sprechen. Diese steigende Schätzung der Kenntnis des Deutschen kommt am besten zum Ausdruck in den Besuchsziffern der deutschen Schulen. In Konstantinopel z. B. besuchten die dortige deutsche Schule, die weitaus größte in der Türkei überhaupt, im Jahre 1892 nur 338 Kinder; im Jahre 1902 finden wir die Schülerzahl auf 559 gestiegen. Davon fielen, Schweizer und Oesterreicher eingerechnet, auf den Besuch von Kindern deutscher Nationalität 1892 deren 214, im Jahre 1902 aber 268. Man sieht, die Steigerung der Besuchszahl ist zum weitaus größten Teil der steigenden Beteiligung von Kindern fremder Nationalitäten zuzuschreiben. Es waren deren 124 im Jahre 1892, im Jahre 1902 aber 291. Erfreulicher noch als die Fortschritte der Sprache sind die des deutschen Handels. Es sei dies nur mit wenigen Beispielen belegt. Im Jahre 1890 beförderte die Levante-Linie auf 9 Fahrten 14 161 000 Kilogr., 1899 auf 45 Fahrten 88 555 000 Kilogr. Hamburgs Ausfuhr nach der Türkei betrug nach der Hamburger Statistik 1889 641 000 Mark, 1898 10 405 000 Mark. Die türkische Einfuhr nach Hamburg bewertete sich 1887 auf 633 000 Mark, 1898 auf 13 264 000 Mark. Die Zahlen, welche das Organ der Konstantinopeler Handelskammer für den Anteil Deutschlands am türkischen Außenhandel angibt, sind vielleicht nicht ganz zuverlässig, zeigen aber ebenfalls ein starkes Wachstum an, auch im Verhältnis zu dem Anteil anderer Länder. Diese realen Fortschritte übertrifft noch das steigende moralische Ansehen des deutschen Namens im Orient. Männer, wie Dr. Rieder-Pascha, oder wie vor allem General von der Goltz, haben sich um dieses Ansehen unverlöschliche Verdienste erworben. Vor allem aber hat der deutsche Kaiser selbst die Stellung der Deutschen in der Türkei außerordentlich verbessert.

Oesterreich-Ungarn.

Auflösung des Trienter Gemeinderats.

Der Statthalter hat im Einvernehmen mit dem Landesausschuß den Gemeinderat in Trient aufgelöst und den Bezirkshauptmann Bonfioli mit der Besorgung der Geschäfte beauftragt. Bonfioli ist bereits in Trient eingetroffen.

Italien.

Die Umwandlung der 4½ prozentigen Rente.

Der Senat hat debattelos der Vorlage betr. die Umwandlung der 4½ prozentigen Rente zugestimmt.

Handelsvertrag mit Oesterreich.

In der fortgesetzten Verhandlung über den Gesetzentwurf, der die Regierung zum Abschluß eines provisorischen Handelsübereinkommens mit Oesterreich-Ungarn und zur Ergreifung weiterer Maßregeln ermächtigt, führte der Minister des Aeußeren Tittoni aus, die Einbringung der Vorlage sei durch die Vertagung des Parlaments veranlaßt worden. Alle Welt sei in der Anerkennung einig, daß die auf den Handelsaustausch bezüglichen Fragen mit den verschiedenen Staaten in freundschaftlicher Weise gelöst werden müßten. So könne er versichern, daß Italien und Oesterreich-Ungarn die besten Absichten hätten, um für ein Abkommen den geeigneten Boden zu finden. Wenn dennoch das Abkommen nicht zustande kommen sollte, so werde man bemüht sein, die italienischen Interessen zu wahren, ohne in Uebertreibungen im Sinne eines Zollkrieges zu verfallen. Tittoni schloß mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß er dem Parlamente und dem Lande den Abschluß des Uebereinkommens werde verkünden können. Darauf wurde der Gesetzentwurf angenommen.

Türkei.

Zur Lage.

Der Kommissar an der türkisch-serbischen Grenze, Hameli Pascha, über den von serbischer Seite fortgesetzt Beschwerden einliefen, ist nach der „Fr. Zt." jetzt auf Wunsch des Auslandes seines Postens enthoben und durch den Oberst im Generalstabe Izet Bei ersetzt worden.

Spanien.

Budgetberatung.

Die Kammer hat alle Einnahmekapitel des Budgets angenommen. Die republikanische Minderheit bekämpfte im Laufe der Verhandlung besonders die Trusts, die Subventionierung der Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft sowie die Monopole auf Sprengstoffe, Zucker, Papier und Streichhölzer.

Serbien.

König Peter und die serbischen Königsmörder.

König Peter, der sich unter dem Drucke der Mächte entschlossen hat, mit dem Regime der Königsmörder an seinem Hofe zu brechen, unternimmt die letzten Versuche, diesen für Serbien so bedeutsamen Schritt ohne weitere Komplikationen durchzuführen. Es ist ihm gelungen, den Obersten Maschin dafür zu gewinnen, die Verschwörer zu ruhigem Zurücktreten zu bewegen. Dieser Offizier veranstaltet tagtäglich „politische Teeabende", zu denen die Verschwörer einzeln geladen werden. Maschin legt ihnen nahe, daß es jetzt gälte, eine zweite patriotische Tat zu begehen, die hinter der vom 11. Juni nicht zurückstehe. Die Stellungnahme des Auslandes erfordere ein wenigstens zeitweises Zurücktreten der „Königsmörder" von ihren dominierenden Positionen, um derart einer endlichen inneren Konsolidierung Serbiens nicht hindernd im Wege zu stehen. Wie es heißt, sei es Maschin in vielen Fällen gelungen, Zustimmungen zu erhalten. Es wird von dieser Seite allerdings betont, daß man es keineswegs ruhig mitansehen würde, wenn jetzt etwa Günstlinge aus dem früheren Regime in Serbien zu Worte kämen. Die freiwerdenden Stellen müßten mit „Nicht-Kompromittierten" besetzt werden. Großen Eindruck hat in den Kreisen der Königsmörder die unverhüllte Drohung des Königs hervorgerufen, für den Fall unvorhergesehener Komplikationen zugunsten seines Sohnes abdanken zu wollen. Man erhofft in allen ruhig denkenden Kreisen eine friedliche Lösung dieser Frage.

Mittelamerika.

Begründung einer Zahlungsweigerung.

Die provisorische Regierung von Santo Domingo hat das von dem Minister des Auswärtigen und dem deutschen und spanischen Vertreter geschlossene Abkommen zur Regelung der Vinamata-Düttlinger Forderung in Höhe von 196 534 Dollars nicht genehmigt, weil es angeblich die mit den Gläubigern der Republik im Auslande und Inlande **geschlossene Uebereinkunft verletzt.**

Ostasien.

Rußland und Japan.

Die japanische Botschaft in London wurde am Montag den ganzen Tag von Reportern überlaufen. Der Botschafter versicherte allen gegenüber, daß augenblicklich keine Kriegsgefahr vorhanden sei.

Das „Reut. Bur." erfährt, es sei keine Aenderung der Lage in Ostasien, die kritisch bleibe, eingetreten. Da Japan die Antwort Rußlands nicht annehme, werde es jetzt nachsuchen, daß Rußland nochmals seine Vorschläge erwägt. Wenn dies zugestanden würde, könnte es zu weiteren Verhandlungen zwischen beiden Ländern führen.

Gegenüber den englischen Alarmmeldungen herrscht in Petersburg in der japanischen Frage ein unverwüstlicher Optimismus. Man glaubt nach wie vor, daß es der Diplomatie gelingen wird, den Krieg zu verhüten. Lamsdorff hatte eine lange Beratung mit dem japanischen Botschafter.

Der Plan der japanischen Regierung scheint darauf gerichtet zu sein, mit Bezug auf die Vorschläge Rußlands an den Zaren selbst zu appellieren. Ein Vorschlag des Statthalters Admirals Alexejew geht dahin, Petersburg zum Mittelpunkte der schwebenden Verhandlungen zu machen.

In Tschemulpo und Masampho sind zahlreiche Streitigkeiten zwischen Japanern und der koreanischen Bevölkerung vorgekommen. Japanische Telegraphisten halten die Telegraphenlinie von Soeul nach der Küste besetzt. Man spricht von der Landung japanischer Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung; doch soll die Landung im Einverständnis (?) mit der russischen Regierung erfolgen.

(Nachdruck verboten.)

Weihnachtsbräuche im Ausland.

Von Dr. Karl Witte (Berlin).

Es gibt wohl kein Fest der Christenheit, das in den verschiedenen Ländern mit größerer Verschiedenheit gefeiert wird als das Weihnachtsfest. Auffällig ist diese Tatsache nicht; sie läßt sich leicht und einfach dadurch erklären, daß sich fast überall zu der religiösen eine soziale Feier gesellt, die von dem Klima, unter dem ein Volk lebt, von seinem Charakter, Temperament und von seinen Ueberlieferungen bestimmt wird. Wie von der alten, so gilt das auch von der neuen Welt, wo sich neben den besonders von Deutschen und Engländern mitgebrachten Bräuchen — Weihnachtsbaum, Christmas-Dinner mit dem unvermeidlichen Plumpudding, gegenseitiges Beschenken usw. — auch Festsitten ausgebildet haben, die wenigstens zum Teil rein amerikanisch sind.

Den St. Nikolas, den Schutzheiligen aller artigen Kinder, der freilich seinen europäischen Ursprung nicht verraten kann, stellt man sich drüben als einen in dichtes Pelzwerk gehüllten weißbärtigen Zwerg vor, der in der heiligen Nacht durch den Kaminschornstein ins Haus steigt. Natürlich ist er mit Geschenken reich beladen. Das wissen die Kinder recht gut, und deshalb hängen sie, bevor sie am Weihnachtsabend zu Bett gehen, ihre neuesten Strümpfe in der Nähe des Kamins auf, auch wohl an ihren Betten, damit St. Nikolas sich nicht lange zu bedenken brauche, wie er seine Gaben verteilen und wohin er sie stecken solle. Auch am Weißen Hause zu Washington geht der kleine Mann nicht vorbei, wie vor etwa zehn Jahren der damalige Präsident Harrison einem Zeitungskorrespondenten verriet, indem er hinzufügte: „Ich bin tief von der Pflicht durchdrungen, die wir uns als Christen schuldig sind, unseren Kindern zu Weihnachten Freude zu bereiten. Was meine Familie betrifft, so gedenke ich ihr St. Nikolas selbst zu sein. Wenn in dieser lauten Welt mein Einfluß noch irgend etwas gilt, so darf ich wohl hoffen, daß man meinem Beispiel in jeder Familie des Landes folge."

Echt amerikanisch ist eine Weihnachtssitte, die in den meisten Hotels und Cafés zu Ehren kommt, nämlich der Gratis-Lunch mit Eierpunsch (egg-nogg). Mindestens eine Woche vor dem Fest verkünden, wie mir dem jüngst veröffentlichten Buche „Christmas and its associations" vom W. E. Dawson entnehmen, phantastische Zeichen über der Bar als Einladung das große Ereignis an, und man kann sich denken, daß es unter den Stammgästen, die die merkwürdigen, an die chinesische Schrift erinnernden Hieroglyphen zu deuten wissen, nicht wenige gibt, die dem freundlichen Winke Folge leisten. Das lohnt auch die Mühe, denn der weihnachtliche Gratis-Lunch kann sich sehen lassen: die feinsten Ragouts, Fricassees und sonstige Leckerbissen werden dabei von dienstbeflissenen Negern in Hülle und Fülle herumgereicht, während der Herr des Hauses selbst an der Spitze der Tafel aus einer gewaltigen Bowle das aus Milch, Eiern, Brandy und Gewürzen bestehende Weihnachtsgetränk mit verschwenderischer Hand kredenzt. — Hinzufügen wollen wir noch, daß es in den Vereinigten Staaten angeblich keinen Tag des Jahres gibt, an dem mehr Paare zur ehelichen Verbindung vor den Traualtar treten als am ersten Weihnachtstage.

In einigen englischen Grafschaften haben sich aus alter Zeit bis auf den heutigen Tag einige merwürdige Weihnachtsbräuche erhalten, mit Schwerttänzen und öffentlichen Festspielen, in denen St. Georg die Hauptrolle spielt. Auf den Shetlandinseln, deren Bewohner in manchen Dingen den Gewohnheiten und dem Aberglauben ihrer skandinavischen Vorfahren treu geblieben sind, verkleiden sich am Weihnachtsabend junge Männer so phantastisch wie möglich und ziehen dann durch die Straßen mit einem Geigenspieler, der ihre Ankunft ankündigt, an der Spitze. Wo sie eine offene Haustür sehen, wissen sie, daß sie zum Trunk und Tanz willkommen sind. Für die britischen Nordseefischer sind die Boote der Mission für Tiefseefischer gleichsam schwimmende Weihnachtsmänner, denn sie bringen ihnen zum Fest außer Medikamenten, Büchern und frommen Traktaten wollene Kleidungsstücke, Tabak und sonstige ihnen sehr willkommene Dinge.

Zu den schönsten Weihnachtsbräuchen in christlichen Landen überhaupt darf man wohl die norwegische Sitte zählen, am ersten Weihnachtstage die Vögel zur Tafel zu laden, indem man vor der Haus- oder Scheunentür auf einer hohen Stange eine Korngarbe aufpflanzt, die zu dem Zweck zurückgelegt ist, damit sich die gefiederten Gäste zur Feier des Tages gütlich daran tun können. In Rußland haben sich neben christlichen Weihnachtsbräuchen noch vielfach Sitten aus heidnischer Zeit erhalten. Gesänge und Freudenfeuer erinnern an den Sonnenkultus der Vorfahren; in der Ukraine wird der Kehricht eines Hauses vom Weihnachtsabend bis zum Neujahrstage sorgfältig aufbewahrt und dann im Hofe oder Garten bei Sonnenaufgang feierlich verbrannt, vielleicht unbewußt als Opfer für die alte, abgesetzte Sonnengöttin. Bei allen slavischen Völkern gilt der heilige Abend bis auf den heutigen Tag besonders heiratslustigen Mädchen als die geeignetste Zeit, sich durch geheimnisvolle Andeutungen verraten zu lassen, ob und wann sie auf den heißersehnten Zukünftigen rechnen können. Die Sterne, die ja alles wissen müssen, weil sie mit so hellem himmlischem Antlitz auf die Erde herabblicken, werden dabei mit Vorliebe zu Rate gezogen.

Ein Engländer, der einmal die Weihnachtszeit auf Chios verlebte, weiß von den dort bei der Feier dieses Festes herrschenden Bräuchen viel Fesselndes zu erzählen. In den Dörfern jener Insel des Aegäischen Meeres ziehen, gerade wie bei uns an vielen Orten, Kinder singend von Haus zu Haus, um das sogenannte „Glück Christi" einzusammeln, d. h. Walnüsse, Feigen, Rosinen und ähnliche schöne Dinge. Auch einen Weihnachtsbaum kennen die Chioten, aber wie verschieden ist er von dem unseren im Aufputz und in der Anwendung! Nicht die Eltern putzen ihn für ihre Kinder und sich selbst auf, sondern die Pächter für ihre Gutsherren, indem sie eine lange Stange mit Myrten, Orangen und Olivenblättern umkränzen, durch die Streifen aus Goldpapier gewunden werden. Auch mit Geranien, Anemonen und anderen Blumen, die die Jahreszeit darbietet, schmückt man diesen südländischen Weihnachtsbaum und behängt ihn dann noch mit allerlei Früchten. In die Hauptstadt von Chios sollen am Weihnachtsmorgen bis zu dreihundert Pächter aus den umliegenden Dörfern auf Maultieren mit der aufgeputzten Stange vor sich und geschlachtetem Geflügel hinter sich ihren feierlichen Einzug halten. Im Hause seines Gutsherrn angekommen, pflanzt der Pächter seinen Baum in der Vorhalle auf, um ihn von allen Mitgliedern der Familie gebührend bewundern zu lassen. Dann schöpft er aus dem Brunnen soviel Wasser, wie das Haus für die Festtage nötig hat, und wird für seine Geschenke, wie für seine Dienstleistung durch ein reichliches Mahl an gemeinsamer Tafel und beim Abschied durch ein Geldgeschenk entschädigt. —

Wohl nirgends in der ganzen christlichen Welt geht es am heiligen Abend lärmender und lustiger her als auf dem Weihnachtsmarkt in Neapel. Eine Revolution in Paris könnte kaum größeren Spektakel und stärkere allgemeine Erregung hervorrufen, und je weiter die Nacht vorschreitet, desto bunter und lauter wird das Leben. Feuerkugeln steigen zum nächtlichen Himmel empor. Fackelprozessionen durchziehen die Straßen, an den Haustüren hängen bunte Papierlampen, die Händler preisen so lebhaft und komisch wie möglich ihre Herrlichkeiten an. Lachen und Scherzen überall. Polichinell lockt hier und dort dankbare Zuschauermengen von alt und jung an, improvisierte Festredner lassen sich hören — bis plötzlich im lauten feierlichen Klange der Glocken, die zur mitternächtlichen Messe rufen, der Straßenlärm verstummt.

In Spanien herrscht eine Weihnachtssitte, die sich sonst wohl in keinem anderen Lande findet. Am 23. oder am 24. Dezember besucht der Militärgouverneur von Madrid und vielleicht auch von anderen Städten die Militärgefängnisse und schenkt aus eigener Machtvollkommenheit denen die Freiheit, die sich nur geringfügiger Vergehen schuldig gemacht haben. Auch in bürgerlichen Gefängnissen soll dieser Weihnachtsbrauch hier und dort zur Geltung kommen.

Sobald die Dämmerung des heiligen Abends die Olivenhaine und verwelkten Weingärten in ihre Schatten einhüllt, werden die Muttergottesbilder durch Kerzenlicht erleuchtet; niemand denkt daran, in der Noche buena vor zwölf Uhr zu Bett zu gehen, denn dann müßte er ja die überall in den hellerleuchteten Kirchen mit großem Pomp zelebrierte „Misa del Gallo" (Messe des frühen Hahnenrufes) verpassen. In Frankreich, besonders in Paris, ist die soziale Weihnachtsfeier in den letzten Jahrzehnten ein merkwürdiges Gemisch aus deutschen und englischen Weihnachtsbräuchen (Weihnachtsbaum, Mistletoe, Plumppudding usw.) geworden; in der Provinz aber haben sich noch an vielen Orten die uralten heimischen Sitten erhalten. Im Süden zündet der Familienvater den Weihnachtsklotz an, von dem man annimmt, daß er bis zum Beginn des Frühlings brennen wird; auch die Weihnachtslampe, die den Stern von Bethlehem darstellen soll.

Der Weihnachtsfeier in vielen christlichen Ländern ist ein Zug gemeinsam, der ihr vielleicht die schönste Weihe gibt: die opferwillige Fürsorge für Arme und Kranke. Wieviele Strahlen irdischer und himmlischer Liebe auch das Dunkel der heiligen Nacht erleuchten mögen — keiner von ihnen hat einen reineren Ursprung als der, der in der Tiefe des mitleidvollen Herzens entsprungt und in einem aus Not oder Krankheit traurigen den Funken dankbarer Freude entzündet.

Aus Nah und Fern.

100 000 Mark für die Armen. Frau Geh. Kommerzienrat von Hansemann überwies dem Magistrat der Stadt Berlin 100 000 Mark zur Verteilung an die Armen. Die Spende soll besonders zur Beschaffung von Brennmaterial dienen.

Vom Prozeß in Kischinew. In dem Prozesse wegen der gegen die Juden gerichteten Unruhen wurde am Montag das Urteil gefällt. Die Angeklagten Gretschau und Marovjuk, gegen welche die Anklage auch auf Mord lautete, wurden zu 7 bezw. 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Gegen 20 weitere Angeklagte wurde auf Einreihung in eine Arrestantenkompagnie für 1 bis 2 Jahre, gegen einen Angeklagten auf 6 Monate Gefängnishaft erkannt, 12 wurden freigesprochen. Die anhängig gemachten 48 Zivilklagen wurden gänzlich unberücksichtigt gelassen. Die Gerichtskosten wurden den Verurteilten auferlegt.

Wegen Untreue verurteilt. Der Schauspieler Alfred v. Hanstein in Berlin wurde von der ersten Strafkammer des Landgerichts I wegen Untreue zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

Lynchjustiz. Der Gemeindevorsteher der Ortschaft Hermsdorf in Schlesien fiel einem fürchterlichen Akte der Lynchjustiz zum Opfer. Die Bauern beschuldigten ihn der ungerechten Verteilung der Notstandsgelder, rotteten sich zusammen und prügelten ihn mit Stöcken und Knüppeln zu Tode.

Ueber die Entgleisung bei Duisburg wird jetzt amtlich gemeldet: Montag vormittag 9 Uhr 45 Min. entgleiste auf der Strecke

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190312222-12/fragment/page=0002

Duisburg-Oberhausen-West der Güterzug 6241 aus bisher nicht aufgeklärter Ursache. Ein Bremser war sofort tot, ein Hilfsbremser erlitt mehrere Rippenbrüche, der Zugführer und ein Lokomotivführer wurden leicht verletzt. Mehrere Wagen gerieten in Brand und wurden völlig vernichtet. Hilfszüge von Oberhausen und Duisburg waren sofort zur Stelle, ebenso die Feuerwehr, welche das Weitergreifen des Brandes verhütete und ihn bald löschte. Die Strecke Duisburg-Oberhausen-West, welche nur von Güterzügen befahren wird, ist in beiden Richtungen gesperrt.

Zusammenstoß. Mit Bezug auf die Meldung der Zeitungen, daß bei einem vor einigen Tagen erfolgten Zusammenstoß des Schnellzuges 3 mit einem Güterzuge auf der Warschau-Wiener Bahn zwei Schlafwagen zertrümmert worden seien, teilt die Königliche Eisenbahn-Direktion Berlin mit, daß nach einem ihr jetzt zugegangenen Telegramm der Direktion der Warschau-Wiener Bahn kein Schlafwagen zertrümmert, sondern nur ein Schlafwagen leicht beschädigt worden ist und daß Reisende bei dem Unfall nicht verunglückt sind.

Lebaudy und kein Ende. Der Knabe Jacques Lebaudy fängt anfürchterlich zu werden, und die Gerichtshöfe beginnen, seine Ansprüche und Schritte etwas langweilig zu finden. Jetzt hat er sogar gegen die Vorladung protestiert, durch die er aufgefordert wird, vor der ersten Kammer des Pariser Zivilgerichts die Schadenersatzansprüche der Matrosen, die er an der afrikanischen Küste angeblich hilflos zurückgelassen hatte, entgegenzunehmen. Er verlangt nämlich nicht als Jacques Lebaudy, sondern als Kaiser der Sahara vorgeladen zu werden, und begründet das folgendermaßen: Der Gerichtshof möge sich in Anbetracht der Tatsache, daß der Antragsteller gegen die Namen und Bezeichnungen protestiert, unter denen er vorgeladen wurde, daß er in Paris kein Domizil hat, daß es sich um eine persönliche Streitfrage handelt, die das Pariser Zivilgericht nichts angeht, unzuständig erklären. — Wenn er so weiter fortfährt, kann ihm vielleicht noch die Zwangsjacke blühen. Se. Majestät scheint übrigens aus dem Sitzenlassen von Matrosen, die sie für ihre Dienste gedungen, einen Sport zu machen. So hat man dieser Tage mit dem Paketboote „Aquitaine" wieder vier Matrosen aus Las Palmas heimbefördern müssen, die Jacques Lebaudy ohne jede Veranlassung aufs Trockene gesetzt hatte. Diese kaiserlichen Späße werden ihm aber schließlich doch wohl zu teuer zu stehen kommen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Dramatiker-Honorare. Eine Statistik, die das Herz der meisten Dramatiker — abgesehen von einigen Glückspilzen unter ihnen — mit Neid und Mißgunst erfüllen dürfte, gibt ein Londoner Blatt bekannt. Es wird nachgewiesen, wie viel die großen anglo-amerikanischen Theaterunternehmer, die in den bekanntesten Theatern von London, New-York, Philadelphia, Boston usw. Geld stecken haben, in den letzten Saisons für besonders erfolgreiche Stücke an Tantièmen zu zahlen hatten. „Charleys Tante" soll ihrem Verfasser in London allein 320 000 Mark gebracht haben. „Madame Sans-Gêne" trug Herrn Sardou in drei amerikanischen Saisons 140 000 Mark ein. Das ist aber noch gar nichts gegen die Summe, die derselbe Stückefabrikant aus London zog: ein einziger Unternehmer zahlte ihm rund 1 420 000 Mk. für „Fedora", „Tosca", „Kleopatra", „Ghismonda", „Theodora" usw., „Fedora" allein soll in vier Saisons 600 000 Mark gebracht haben. Man weiß nicht, wer mehr zu beneiden ist, Herr Sardou oder der Unternehmer, denn da der letztere nur 10 Proz. von den Einnahmen an den Dichter zahlt, muß er, wie berechnet wurde, mit Sardou's Stücken allein etwa 14 Millionen Mark verdient haben! Doch letzteren wir zu den Dichtern zurück! Bronson Howard verdiente mit „Shenandoah" 400 000 Mark, ein anderes Stück, „Aristocracy" betitelt, brachte ihm dagegen „nur" 200 000 Mark. Die Verfasser von „The Girl left behind me", eines Stückes, das vom Adelphi-Theater aus seinen Siegeszug antrat, haben 300 000 Mark verdient. William Gillette erzielte mit zwei Stücken in zwei Saisons 400 000 Mark. Also versichert das Londoner Blatt. „Bluff" oder Wahrheit? — das ist hier die Frage! —

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Quedlinburg**, 18. Dez. (Zur Frage des Schächtens der Schlachttiere.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Anfrage des Stadtverordneten Prof. Dr. Kleemann an den Magistrat, ob ihm bekannt sei, daß im hiesigen städtischen Schlachthofe weit über das Bedürfnis hinaus geschächtet werde, durch den Dezernenten des Schlachthofes Stadtrat Steinke dahin beantwortet, daß sich auf Grund von Nachfragen bei einer großen Zahl von Schlachthöfen in den verschiedensten Städten ergeben hat, daß hier in Quedlinburg tatsächlich die meisten Schächtungen vorgenommen werden, nämlich 15,2 Prozent der Rinder und 6 Proz. der Kälber. Da die Schächtung einer bestimmten Zahl von Tieren in der Betriebsordnung des hiesigen Schlachthofes nicht vorgesehen ist, so hatte dessen Direktion bisher keine Handhabe, das Schächten einzuschränken. Der Schlachthofausschuß hat aber nunmehr den Beschluß gefaßt, daß in einem Monat nur acht Rinder und zehn Kälber geschächtet werden sollen, wodurch der Fleischbedarf für die hiesige jüdische Gemeinde gedeckt sein wird. Das Schächten überhaupt zu verbieten, sei nicht wünschenswert, da auch die übrigen Schlachtmethoden Mängel aufweisen und ebenfalls nicht immer glatt verlaufen. Da aber gewisse Erleichterungen beim Schächten möglich sind, die nicht gegen den jüdischen Ritus verstoßen, so werden sich die hiesigen Israeliten auch dazu verstehen, daß diese angewandt werden. Das ist von diesen auch zugesagt; sie wollen auch die Kosten für die Anschaffung dieser Erleichterung tragen. An diese Ausführungen knüpfte sich eine sehr eingehende Erörterung, aus der hervorging, daß alle Redner gegen das Schächten selbst nichts einzuwenden hatten, wohl aber die oft qualvollen Vorbereitungen beseitigt oder wenigstens gemildert wissen wollten. Nur Prof. Dr. Kleemann behielt sich vor, späterhin nochmals auf die Sache zurückzukommen und dann einen Antrag auf Beseitigung des Schächtens überhaupt zu stellen. Von den meisten Rednern wurde betont, daß Autoritäten wie Pettenkofer, Virchow rc. das Schächten als keine qualvollere Todesart hinstellten wie die übrigen Schlachtmethoden, und daß an manchen Tieren weit qualvollere Prozeduren vorgenommen würden. Oberbürgermeister Bansi, der das Schächten für eine qualvollere Todesart hält als die übrigen Schlachtungsarten, hebt trotzdem hervor, daß die Kultusfreiheit eines Teiles unserer Mitbürger trotzdem höher stehen müsse als das humanitäre Interesse gegen unsere Haus- und Schlachttiere. Das Ergebnis der Besprechung ging dahin, dem Schlachthofausschuß anzugeben, alle vorhandenen Einrichtungen zur Verhütung von Quälereien vor dem Schächten auch hier zur Anwendung zu bringen und es dem Ausschuß anheimzustellen, je nach Bedarf schächten zu lassen.

Magdeburg, 21. Dezember. In einem hiesigen Hotel erschoß sich heute der etwa 40jährige frühere Direktor der Halberstädter Straßenbahn K. aus Lebensüberdruß.

Letzte Telegramme.

Leipzig, 22. Dez. Die Zahl der aus der Landeskirche ausgetretenen **Crimmitschauer Weber** beträgt bereits gegen 1000.

Tokio, 21. Dez. Heute nachmittag fand in der russischen Gesandtschaft eine **Besprechung** zwischen dem Minister des Aeußeren Baron Komura und dem von seinem Unwohlsein ziemlich wiederhergestellten russischen Gesandten Baron v. Rosen statt. Komura überbrachte dem Gesandten die Antwort Japans auf die Mitteilung der russischen Regierung. Die Antwort hat nicht den Charakter eines Ultimatums. Die Antwort Japans enthält das Ersuchen, Rußland möge gewisse, in der russischen Mitteilung enthaltene Vorschläge, denen man besondere Bedeutung beimesse, nochmals in Erwägung ziehen.

Tokio, 21. Dez. 60 Militäringenieure sind nach Korea entsandt worden, welche die bisher an den dort befindlichen japanischen Telegraphenlinien beschäftigten Zivilingenieure ersetzen sollen. Amtlicherseits wird erklärt, daß die Entsendung der Ingenieure keine militärische Bedeutung habe.

New-York, 21. Dez. Auf der Eisenbahnlinie St. Louis-San Franzisko ist ein **Schnellzug** bei Godsoly (Kansas) **entgleist**. Neun Passagiere sind tot, zwanzig verletzt.

New-York, 21. Dez. Von beteiligter Seite verlautet, daß alle Eisen- und Stahlwerke in den Vereinigten Staaten, bei denen keine den Trades-Union angehörigen Arbeiter beschäftigt sind, die nach Weihnachten in Kraft tretende **Lohnherabsetzung** von durchschnittlich 10 Prozent verkünden werden.

Buenos Ayres, 21. Dez. Die Hafenarbeiter und Schleppdampfer-Angestellten, Straßenbahnschaffner und viele andere Gewerkschaften traten in den **Ausstand**. Der Ausbruch eines General-Ausstandes gilt als bevorstehend.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 23. Dezember: Ziemlich milde, feucht, Nebel, wolkig, strichweise Schnee.

Donnerstag, 24. Dezember: Meist bedeckt, feuchtkalt, windig, strichweise Schnee, Nebel.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
		Saale.				
Halle	21. Dez.	+ 1,94	22. Dez.	+ 1,94	—	—
Trotha	„	+ 2,12	„	+ 2,10	0,02	—
Alsleben	20. Dez.	+ 2,00	21. Dez.	+ 1,96	0,04	—
Bernburg	„	+ 1,56	„	+ 1,55	0,01	—
Calbe, Obp.	„	+ 1,70	„	+ 1,68	0,02	—
do. Untp.	„	+ 1,26	„	+ 1,20	0,06	—
		Unstrut.				
Straußfurt	20. Dez.	+ 1,35	21. Dez.	+ 1,35	—	—
		Moldau.				
Budweis	19. Dez.	+ 0,16	20. Dez.	+ 0,15	0,01	—
Prag	„	+ 0,82	„	+ 0,76	0,06	—
		Havel.				
Brandenburg	20. Dez.		21. Dez.			
Oberpegel	„	+ 2,21	„	+ 2,19	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,40	„	+ 1,39	0,01	—
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,62	„	+ 1,64	—	0,02
Unterpegel	„	+ 1,06	„	+ 1,08	—	0,02
Havelberg	„	+ 2,61	„	+ 2,62	—	0,01
		Elbe.				
Pardubitz	19. Dez.	+ 0,92	20. Dez.	+ 0,87	0,05	—
Brandeis	„	+ 1,38	„	+ 1,21	0,17	—
Melnik	„	+ 1,04	„	+ 0,92	0,12	—
Leitmeritz	20. Dez.	+ 0,67	21. Dez.	+ 0,60	0,07	—
Außig	„	+ 1,17	„	+ 1,07	0,10	—
Dresden	„	— 0,25	„	— 0,37	0,12	—
Torgau	„	+ 2,25	„	+ 2,08	0,17	—
Wittenberg	„	+ 2,92	„	+ 2,78	0,14	—
Roßlau	„	+ 2,47	„	+ 2,31	0,16	—
Aken	„	+ 2,76	„	+ 2,60	0,16	—
Barby	„	+ 2,69	„	+ 2,57	0,12	—
Magdeburg	„	+ 2,23	„	+ 2,12	0,11	—
Tangermünde	„	+ 3,30	„	+ 3,24	0,06	—
Wittenberge	„	+ 2,80	„	+ 2,82	—	0,02
Lenzen	„	+ 2,85	„	+ 2,86	—	0,01
Dömitz	„	+ 2,23	„	+ 2,26	—	0,03
Darchau	„	+ 1,93	„	+ 1,98	—	0,05
Lauenburg	„	+ 2,17	„	+ 2,22	—	0,05

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 21. Dezember. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 158,50—161,00 ℳ ab Bahn. Roggen märk. 128,00—128,50 ℳ ab Bahn. Gerste, leichte inl. Futtergerste 127,00—130,00 ℳ, schwere 131,00 bis 142,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen, russ. 106,00—118,00 ℳ frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 140,00—155,00 ℳ, mittel 128,00—138,00 ℳ, gering 124,00—127,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 110,50—111,50 ℳ, La Plata 106,00—108,00 ℳ, russ. 120,00 bis 121,00 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 142,00—146,00 ℳ, feine 147,00—156,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 brutto inkl. Sack 20,00—22,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 brutto inkl. Sack 16,10—17,80 ℳ. Weizenkleie 8,75 bis 9,60 ℳ ab Mühle. Roggenkleie 9,30—9,80 ℳ ab Mühle. — Mittagsbörse: Weizen märk. und havell. 158,50—160,50 ℳ ab Bahn, Dezember 163,25 ℳ, Mai 165,25—166,00—166,50—166,25 ℳ, Juli 168,50—168,25—168,50 ℳ. Roggen märk. 128,00 ℳ ab Bahn, Mai 135,75—135,50 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posener und schlesischer fein 136,00—154,00 ℳ, mittel 129,00 bis 135,00 ℳ, gering 123,00 bis 128,00 ℳ, Dezember 129,00—128,75—129,25 ℳ, Mai 129,00—128,75 ℳ. Mais amerik. mixed 111,00—112,50 ℳ, La Plata 106,00—108,50 ℳ. Weizenmehl 00 20,00—22,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,10 bis 17,80 ℳ. Rüböl Dezember 46,80 ℳ G., Mai 47,10 ℳ Br. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Dezbr. 163,25 ℳ, Mai 166,25 ℳ, Juli 168,50 ℳ. Roggen Dezember 131,50 ℳ, Mai 135,50 ℳ, Juli 137,00 ℳ. Hafer Dezember 129,00 ℳ, Mai 128,75 ℳ, Juli 131,00 ℳ. Mais Dezember 105,25 ℳ, Mai 107,50 ℳ. Mehl Dezember 16,55 ℳ, Mai 17,15 ℳ. Rüböl loko 47,00 ℳ, Dezember 46,80 ℳ, Mai 47,10 ℳ.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.
21. Dezember 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	154—156	124—128	140—147	123—140
Mittelmark, Priegnitz	145—154	120—129	120—140	120—145
Neumark	154—158	122—127	137—143	122—132
Lausitz	156—164	123—130	125—137	122—135
Magdeburg	143—157	128—135	132—170	121—130
Altmark	142—156	124—130	130—146	120—140
Merseburg, bztl. d. Mulde	148—154	130—135	140—150	128—132
do. westlich der Mulde	142—156	120—136	120—176	115—150
Erfurt	145—154	128—135	140—160	115—124
Stettin (Bezirk)	153—159	123—128	126—148	123—128
Stettin (Platz)	153—159	127—128	—	—
Danzig	160—166	126	122—130	115—120
Thorn	159—164	126—130	123—126	126—130
Elbing	—	—	—	132
Insterburg	165	140	130	128
Tilsit	151—160	133—140	122-132½	115-122½
Breslau	153—163	116—126	124—130	112—120
Brieg	154—160	124—130	117—129	112—116
Ramslau	156—161	119—124	116—136	113—119
Ohlau	158—160	124—126	120—124	116—121
Posen	155—163	115—122	119—130	119—124
Bromberg	162—165	122—124	—	122—126
Neutomischel	—	118	128	116
Kiel	151—153	132—135	135	135—140
Hannover Süd	149—154	132—136	138—148	120—134
do. Elbe Weser	—	132—134	—	132—135
do. West	141—152	130—136	123	118—124
Münsterland	158	137—145	117½	121—129
Westf. Industriebezirke	159-162½	131—135	116	123—131
Sauerland	—	135	—	—
Paderbornerland	155—156	136—144	131½	127—134
Frankfurt a. M.	162-163½	135	155-167½	125—135
Kassel	155	133—135	140—150	115—125

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	161	129	—	128
Königsberg i. Pr.	159	128	—	124
Breslau	164	126	139	121
Posen	163	121	130	123
Hannover	155	136	— *	140
Neuß	162	132	—	122
Mannheim	166½	140	—	132
Hamburg	159	132	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

			am 21. Dezbr.,	am 19. Dezbr.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko	93⅛ Cts.	ℳ 186,00 ℳ 186,00
„ Chicago	„	„	Dezbr. 80⅝ Cts.	„ 176,75 „ 175,50
In Liverpool frei	„	„	März 6 sh. 4¼ d.	„ 181,50 „ 181,50
Von Odessa nach	„	„	loko 85 Kop.	„ 165,50 „ 165,50
„ Riga	„	„	loko 93 Kop.	„ 169,50 „ 171,00
In Paris			Dezbr. 20,70 fcs.	„ 167,50 „ 167,25
Von Amsterdam nach Köln			— — hl. fl.	„ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko	63¾ Cts.	„ 149,00 „ 149,00
„ Odessa „ „		„	loko 64 Kop.	„ 138,50 „ 138,50
„ Riga „ „		„	loko 74 Kop.	„ 144,50 „ 144,50
„ Amsterdam nach Köln			— — hl. fl.	„ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin	Mais		Dezbr. 52 Cts.	„ 110,50 „ 110,50

— **Magdeburg**, 19. Dez. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, englischer Sommer-, unverändert, gut 153—156 ℳ, mittel 148—151 ℳ, gering bis 135 ℳ, do. Kolben Sommer- gut 164—168 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. Rauh- gut 150—151 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. ausländischer gut 172—180 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Roggen, inländischer matt, gut 129—131 ℳ, mittel 126—128 ℳ, gering bis 120 ℳ, do. ausländischer gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Gerste, hiesige Chevalier-, ruhig, gut 150—162 ℳ, mittel 142 bis 148 ℳ, gering —,— ℳ, feinste über Notiz, Landgerste gut 138—145 ℳ, mittel 133—137 ℳ, gering —,— ℳ, Wintergerste gut — ℳ, mittel — ℳ, gering — ℳ, ausländische Futtergerste gut 105—107 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Hafer, inländischer, ruhig, gut 128—132 ℳ, mittel 125—127 ℳ, gering bis 120 ℳ, ausländischer gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Mais, runder unverändert, gut 106 bis 108 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, amerikanischer bunter gut 113—115 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Erbsen, hiesige Viktoria- unverändert, gut 180—195 ℳ, mittel 165—175 ℳ, gering —,— ℳ, do. grüne Folger gut 200—205 ℳ, mittel 170—185 ℳ gering —,— ℳ.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 21. Dezember.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	Verkauft	Unverkauft
61 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
darunter 15 Ochsen,	36	—	34	—	32	—	15	—
1 Farren,	—	—	—	—	30	—	1	—
34 Kühe,	33	—	30	—	28	—	34	—
11 Jungrinder,	34	—	31	—	29	—	11	—
22 Kalbern,	46	—	40	—	36	—	22	—
43 Hammel, — Schafe,	33	—	30	—	26	—	43	—
209 Schweine	—	52	—	50	—	47	183	26

Zusammen 335 Schlachttiere.

— **Deptford**, 21. Dez. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 7091 Rinder und 1300 Schafe. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh. 1 d., sekunda 3 sh. 10 d. bis 4 sh. Für Schafe Canadier 3 sh. 6 d. bis 3 sh. 8 d. für je 8 Pfund.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 21. Dez. Weizen matt, holsteinischer und mecklenburgischer 147—157. Hard Winter Nr. 2 Dez.-Abladung 136. Roggen ruhig, südrussischer matt, 9 Pud 20/25 Dez.-Abladung 103—105, holsteinischer und mecklenburgischer 130—140. Mais fest, —, Amerik. mixed Dez.-Abladung 89. Hafer flau, Gerste flau.

* **Pest**, 21. Dezember. Weizen träge, per April 7,68 Gd., 7,69 Br., per Oktober 7,54 Gd., 7,55 Br. Roggen per April 6,55 Gd., 6,56 Br. Hafer per April 5,42 Gd., 5,43 Br. Mais per Mai 5,15 Gd., 5,16 Br.

* **Antwerpen**, 21. Dezember. Weizen fest, Roggen ruhig, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Paris**, 21. Dezember. (Anfang.) Weizen stramm, per Dezember 21,00, per Januar 21,05, per Januar-April 21,10, per März-Juni 21,20. Roggen ruhig, per Dezember 15,10, per März-Juni 15,00.

* **Paris**, 21. Dezember. (Schluß.) Weizen fest, per Dezember 21,10, per Januar 21,10, per Januar-April 21,15, per März-Juni 21,35. Roggen ruhig, per Dezember 15,10, per März-Juni 15,00.

* **London**, 21. Dezember. An der Küste —— Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 21. Dezember. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 94¼, per Dezember 92⅞, per Januar ——, per Mai 85⅞, per Juli 82⅛. Mais per Dezember 51⅝, per Mai 49⅞, per Juli. Mehl 370. Getreidefracht 1¼.

* **Chicago**, 21. Dezember. (Telegr.) Weizen per Mai 82⅞, per Juli 77⅞. Mais per Mai 43⅝.

Raps.

* **Hamburg**, 21. Dezember. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber (unverzollt) 185—195 Mk.

* **Pest**, 21. Dezember. Raps per August 11,70 Gd., 11,80 Br

Zucker.

* **Hamburg**, 21. Dezember. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 16,75, per Januar 17,05, per März 17,40, per Mai 17,70, per August 18,10, per Oktober 18,30. Stetig.

* **Hamburg**, 21. Dezember. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per Dezember 16,85, per Januar 17,00, per März 17,40, per Mai 17,70, per August 18,10, per Oktober 18,25. Stetig.

* **London**, 21. Dezember. 96% Prog. Java-Zucker loko ruhig, 9 sh. 3 d. Verkäufer, Rüben-Rohzucker loko 8 sh. 5½ d. Wert, ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 21. Dezember, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Dezember 35 G., März 35½ G., Mai 36 G., September 37 G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 21. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 30.

* **Havre**, 21. Dezember. Kaffee. Good average Santos per Dezember 43,25, März 44,00, Mai 44,50, September 45,50. Tendenz: Behauptet.

* **Newyork**, 21. Dezember. Kaffee schloß fest, 10—20 Punkte höher. Zufuhren in Rio 11 000 Sack. Zufuhren in Santos 17 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 21. Dezember. Petroleum ruhig aber fest, Standard white loko 8.10 Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190312222-12/fragment/page=0003

* **Antwerpen**, 21. Dezember. Petroleum. Raff. Type weiß loko 22⅞ bez., Br., do. per Dezember 22⅞ Br., do. per Januar 22⅞ Br., do. per Januar-April 22¾ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 21. Dezember. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 950 do. in Philadelphia 945, do. (in Refined Cases 1220, do. Credit Balances at Oil City 190.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 21. Dez. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 60,50—60,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 66,50—63,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 21. Dezember. Spiritus fest, Dezember 26,00 Br., 25,00 G., Dezember-Januar 26,00 Br., 25,00 G., Januar-Februar 26,00 Br., 25,00 G., Februar-März 26,00 Br., 25,00 G.

* **Paris**, 21. Dezember. (Anfangsbericht.) Spiritus schwach, Dezbr. ..4,00, Januar 43,75, Januar-April 43,25, Mai-August 42,75.

* **Paris**, 21. Dezember. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Dez. 44,25, Januar 43,75, Januar-April 43,50, Mai-August 42,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 21. Dezember. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 20,00—38,00 Mk., Linsen 19,00 bis 32,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 21. Dezember. Rüböl loco 51,50, Mai 50,00.
* **Hamburg**. 21. Dezember. Rüböl ruhig loco 48,50.
* **Amsterdam**, 21. Dez. Leinöl behpt., loco 17¾, Jan.-Mai 17¾, Juni-August 17¾, Sept.-Dez. 17¾.
* **Hamburg**, 19. Dezember. Schmalz. Amerik. Steam 34¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 37¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 36¾ Mk., do. do. Choice Grocery 36¾ Mk., div. Marken 36½—36¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **New-York**. 21. Dezember. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,00, do. Rohe und Brothers 7,10.
* **Paris**, 21. Dezember. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Dez. 53,25, Januar 53,25, Jan.-April 53,25, Mai-August 52,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 21. Dezember. Kartoffelstärke 20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,50 Mk., feuchte Stärke 12,00 Mk.
* **Hamburg**, 19. Dez. Kartoffelstärke 21—21¼ Mk., Lieferung Jan.-Febr. 21—21¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 21—21½ Mk., Lieferung Jan.-Febr. 21—21½ Mk., Superior-Stärke 21¼—21¾ Mk., Superior-Mehl 21½—22 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 21. Dezember. Eßkartoffeln, 5,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 21. Dezember. Rindfleisch im Großhandel 1,03 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 4,40—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 19. Dezember. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 85—90 Pfg., kleine 40—60 Pfg., Seezungen, große 130—150 Pfg., kleine 100 bis 115 Pfg., dänische 120—130 Pfg., Kleiße, große 45—60 Pfg., kleine 30—35 Pfg., Rotzungen 50—60 Pfg., Schollen, große 50—60 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 20—30 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 15—40 Pfg., mittel 10—25 Pfg., kleine 15—18 Pfg., Cabliau, große 10—12 Pfg., kleine 6—10 Pfg., Seehechte 35—45 Pfg., Lengfisch 5—8 Pfg., Blaufisch 5—9 Pfg., Knurrhähne 12 bis 14 Pfg., Dorsch 12—25 Pfg., Rochen 8—12 Pfg., Elblachs —,— Pfg., Lachs, rothfl., —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 120—130 Pfg., Zander 65—100 Pfg., Flußhechte 50—60 Pfg., Schnepel 20—30 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 12—25 Pfg., Hummern, lebende 270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 21. Dezember. Richtstroh 3,60—4,30 Mk., Krummstroh 2,50—3,20 Mk., Heu 6,00—7,20 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 21. Dezember. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 67¼ Pfg.

* **Antwerpen**, 21. Dez. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Januar 4,95 bez., August 4,90 Verkäufer. Ruhig.
* **Havre**, 19. Dezember. 12 Uhr. Wolle. Dezember 144,00, Mai 150,50. Tendenz: Ruhig.
* **Liverpool**, 21. Dez. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Unregelmäßig.

Per Dezember	6,92,	Per April-Mai	6,79,
„ Dez.-Jan.	6,88,	„ Mai-Juni	6,78,
„ Jan.-Febr.	6,84,	„ Juni-Juli	6,76,
„ Febr.-März	6,82,	„ Juli-August	6,73,
„ März-April	6,80,	„ Aug.-Sept.	nominell.

Metalle.

* **Amsterdam**, 21. Dezember. Bancazinn fest, loco 76.
* **London**, 21. Dez. Silber 25¼ Lstrl., Chili-Kupfer 56¾ Lstrl. per 3 Monate 56⅝ Lstrl., Blei span. 11 1/16 Lstrl., engl. 11⅝ Lstrl., Zinn 129⅜ Lstrl., Zink 21½ Lstrl.
* **Glasgow**, 21. Dezember. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 49 sh. 1½ d. Warrants Middlesborough 41 sh. 8 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 19. Dezember. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,42½.

* **Rio de Janeiro**, 19. Dezember. Wechsel auf London 11 31/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel**.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12. [6738

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 21. Dezbr.
(Ergänzungs-Kurse, s. auch I. Ausgabe.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.00bz.G
Badische Präm.-Anl. 1867	4	—,—
Bayerische Präm.-Anleihe	4	—,—
Barmer Stadtanleihe	3½	98.90G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.00bz.
do. do. 1902	3½	99.75G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	—	145.60bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	99.60bz.
do. do. 1899	4	102.20bz.
Freiburger 15 Frcs.-Lose	—	—,—
Hamburg. 50 Tlr.-Lose	3	140.40bz.
Halberst. Stadtanl. v. 1902	3½	—,—
Gr. Hess. St.-A. 1896, 1908	3	89.75bz.
Köln.-Mind. Pr.-Anl.	3½	135.40bz.
Kur- u. Neum. Kom.-Obl.	3½	99.70G
Lübeck. St.-A. v. 1895	3	—,—
Lübecker 50 Tlr.-Lose	3½	149.25bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.90bz.G
Meininger 7 fl.-Lose	—	31.50G
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.40bz.G
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose	3	—,—
Posen. Landsch. 6—10	4	102.70bz.
do. do. Serie D	4	104.00G
do. do. do. E	4	103.70G
do. do. do. C	3½	99.75G
Westf. Prov.-A. III, IV	4	104.25bz.G
do. do. IV ukb. 09	3¾	—,—
do. do. II, III, IV	3½	100.20G
do. do. II	3	89.75G
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.75G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anl. 1887	5	92.90bz.G
do. do. innere	4½	87.25bz.G
Barletta 100 Lire-Lose	4	19.80bz.
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	—,—
do. do. 1895	4½	92.40bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—
Chinesische Anleihe 1895	6	—,—
do. do. kleine	6	104.25bz.
do. do. 1896	5	99.75bz.
do. do. 1898	4½	91.75bz.
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	88.10G
Norw. Staats-Anl. 1888.	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	—,—
Oesterr. 1860er Lose	4	156.30bz.
do. 1864er Lose	—	451.00bz.
Portug. St.-A. 88/89 abg.	—	54.40G
Rumän. St.-A. v. 1896	4	87.60bz.G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
do. St.-Anl. v. 1880	4	99.00bz.G
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nikolai-Oblig.	4	99.30bz.G
do. Boden-Kredit	5	117.00bz.G
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	95.00B
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	99.90bz.
do. do. v. 1890	3½	99.90G
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Serbische Gold-Pf.	5	99.80bz.G
Türkische Administr.	4	89.30bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Lose	—	140.25bz.
Ungarische Staatsr. 1897	3½	91.30bz.G
do. Kronen-Rente	4	99.20bz.

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100.25bz.B
Berliner Hypotheken-Bank	4	99.00bz.G
Brschw.-Han.-Hypt.-Pfdb. Serie XIX	3½	95.60bz.G
do. XX	3½	96.80bz.G
do. XVI, XVII	4	101.20bz.G
do. XVIII uk. 1905	4	101.50bz.
do. XXI unk. 1911	4	102.75G
Dtsch. Hyp.-Pfd. IV, V, VI	5	—,—
do. I u. Ia konv.	4	100.75G
do. VII	4	100.50bz.G
do. X unk. 1908	4	101.30bz.G
do. XI, XII unk. 1910	4	102.75bz.G
do. XIII unk. 1913	3¾	100.30G
do. VIII	3½	95.50bz.G
do. IX unk. 1905	3½	96.00bz.G
do. Kom.-Obl. uk. 1913	3½	100.00G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.	4	100.50G
S.251—310 uk. b. 1905	4	100.60bz.G
do. S.341—400 uk. b. 1910	4	102.40G
do. S.301—310 uk. b. 1908	3½	97.00bz.G
do. S.46—190 uk. b. 1905	3½	96.00bz.G
do. alte u. konv.	3½	96.00bz.G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	99.00G
do. II	3½	96.50G
do. III unk. 1904	4	100.25G
do. IV—VI unk. 1906	4	101.00G
do. VII unk. 1908	4	101.50G
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	97.00bz.G
do. unkündb. b. 1906	4	102.00bz.G
do. Präm.-Pfdbr.	4	135.25bz.B
Neue Boden A.-G.	4	100.75bz.
do.	3½	95.00G
Nordd. Grund-Kredit III. IV, V	4	100.00bz.G
do. VI unk. b. 1904	4	101.00bz.G
do. X unk. b. 1909	4	101.70bz.G
do. XI kdb. unv. 1910	4	101.70bz.G
do. XII unk. 1912	4	102.30G
do. XIV unk. 1912	3¾	100.25G
do. VII unk. b. 1904	3½	96.00bz.B
do. VIII, IX	3½	96.00bz.G
do. XIII unk. 1912	3½	97.60G

	Zinsfuß	
Pomm. Hyp.-Bk. 4% J.J.	—	—,—
do. 4% A.O.	—	—,—
do. 3½% J.J.	—	—,—
do. 3½% A.O.	—	—,—
Pr. Bd.-Kr. I, II rz. 110	5	—,—
do. III	5	—,—
do. XI	3½	97.00G
do. XIII	4	100.60G
do. XIV unk. 1906	4	100.75bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank		
do. XVII unk. 1905	3½	96.00bz.G
do. XVIII uk. b. 1908	3½	96.10bz.G
do. XVIII uk. b. 1908	4	101.75bz.G
do. XIX unk. b. 1909	4	101.75bz.G
do. XX u. XXI b. 1910	4	102.25bz.G
do. XXII unk. 1912	4	102.75G
do. XXIII „ 1912	3¾	100.40G
do. XXIV „ 1912	3½	97.00G
Preuß. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	96.00G
do. do. uk. 1906	4	101.10G
do. Komm.-Oblg. 1907	3½	99.75G
do. do. 1910	4	104.30G
do. do. 1912	3½	99.75bz.G
Pr. Ztr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	100.80bz.G
do. v. 1886, 1889, 1894	3½	96.[illegible]0bz.G
do. 1896 unk. bis 1906	3½	96.70bz.G
do. v. 1899 unk. 1909	4	102.60G
do. v. 1901 „ 1910	4	102.75bz.G
do. v. 1903 „ 1912	4	103.10bz.G
Pr. Kom.-Obl. v. 01 uk. 10	4	104.60bz.G
do. unkündb. 1907	3½	99.75G
do. „ 1912	3½	99.75bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. I 4½%	3,6	—,—
do. 4%	3,2	91.00bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-Ges.	4	99.75G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.70bz.
do.	3½	97.30G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.60G
do. do. „ 1908	4	101.50G
do. do. „ 1910	4	102.30G
do. do. „ 1904	3½	96.00G
do. do. „ 1908	3½	97.00G
do. do. „ 1912	4	102.90G
Schles. Bdkrd.-Pf. I—IV	4	—,—
do. do. V uk. b. 1908	4	101.40G
do. do. I—II	3½	—,—
do. do. III uk. b. 1905	3½	94.30G
do. do. IV uk. b. 1907	3½	—,—
Schwrzb. Hyp. II unk. b. 1906	4	101.30G
Sächs. Bdkr. III uk. b. 1909	4	—,—
do. IV unk. 1910	4	103.30G
do. I „ 1906	3½	99.50G
do. II „ 1908	3½	99.50bz.G
Rentenbriefe: Pommersche	4	—,—
do.	3½	100.00B
Posensche	4	103.50G
do.	3½	100.00G
Preußische	4	103.60bz.G
do.	3½	100.00B
Sächsische	4	103.50bz.G
Schlesische	4	103.10bz.B
do.	3½	100.30G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	103.30G
Albrechtsbahn v. 1891	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100.00B
do. III. C.	3½	100.00B
Braunschweigische Landes	3½	96.60G
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.00bz.G
Zentral-Pacific	4	99.80bz.G
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	5	101.00bz.G
Gr. Russ.-Eisenb.-Gesellsch.	3	—,—
Ivangorod-Dombrowo	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v St.gar.	2,4	72.20G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	102.20bz.B
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	101.20bz.
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—,—
do. (Salzkammergut)	4	102.30bz.G
Koslow.-Woron. 1889	4	—,—
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	99.50bz.G
Lemberg-Czernowitzer	4	—,—
Lübeck-Büchen. v. 1902	3½	100.10G
Magdeburg-Wittenberg	3	91.75bz.
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	98.90bz.
Moskau-Rjäsan	4	100.50bz.B
Moskau-Smolensk	4	99.00G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	102.50bz.G
do. II. bis 1933	4	71.00G
do. III. rz. 1937	3	—,—
Oreg. Railr. u. N., 1925	4	102.70G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	98.75G
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreuß. Südbahn 1889.	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	91.40bz.G
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	90.25bz.G
do. do. G.-Ob.	4	101.60B
Oesterr. Lokalbahn	4	100.30G
do. Nordwestbahn gar.	5	107.00G
Portug Eisenb.-Obl. 1886	3	74.10bz.G
do. 1889	4½	96.80G
Rjäsan-Koslow	4	99.00bz
Rjäs.-Uralsk, gr. unk. b 1905	4	—,—
do. 97 gr. unk. b. 1906	4	98.60bz.G
do. gar. unk. b. 1909	4	98.60bz.G
Russ. Südwestbahn	4	98.70bz.
Rybinsk. gar. unk. b. 1906	4	98.90bz.
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	65.40bz.G
do. Gold-Obl.	5	106.90bz.
St. Louis u. S.-Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Schweiz. Zentralbahn 1880	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	98.00bz.G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Wladik.-Oblig. 1897	4	98.75bz.
do. do. 1898	4	98.80bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arad.-Czanad	5½	5	119.75B
Breslau-Warschau	3¼	3½	—,—
Dortmund-Gronau	3½	—	—,—
Marienburg-Mlawkaw	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	4⅔	5⅓	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastrich	6½	6¼	133.00G
Anatolische	5	5	97.25bz.
Buschtehrad. Bahn Lit. B.	11⅜	11	—,—
Crefelder	3	4	95.50bz.G
Dortmd.-Enschede	8½	8½	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	64.10G
Frankfurt Güterbahn	2¾	2	85.00bz.B
Halle-Hettst. Eisenb.-Akt.	3½	3½	—,—
do. do. Oblig.	8f.	3½	94.50G
Halberstadt-Blankenburg	4	3½	118.00G
Ital. Mittelmeerbahn	3	—	91.50bz.
Kursk-Kiew	5	5	225.50G
Lemberg-Czernowitz	6¾	6⅞	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	9	9⅔	—,—
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	—,—
Ostpreußische Südbahn	0	4⅚	—,—
Oesterr. Nordwestb.	4¾	4¾	—,—
do. B. Elbetalb.	5¼	5¼	—,—
Raab-Oedenburg	¾	¾	27.60bz.G
Reichenberg-Pardubitz	4 1/21	4 1/21	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank für Sprit und Prod.	4½	—	134.00bz.G
Barmer Bankverein	4½	6	124.60bz.G
Berliner Kassen-Verein	6⅓	4⅙	131.00bz.G
Börsen-Handels-Verein	5	4½	105.00G
Braunschweiger Bank	5⅔	5½	116.75G
Brschw.-Hannov. Hyp.-Bk.	7½	7½	—,—
Breslauer Disk.-Bank	0	4	111.50bz.G
do. Wechselbank	4¼	5	103.50bz.B
Komm. u. Disk.-Bank	5½	6	124.00bz.G
Coburg. Kredit-Bank	4	4	90.00bz.B
Cöln. Wechs.- u. Komm.-Bk.	1½	4	103.25bz.
Danziger Privatbank	5	5	118.25bz.G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	4	107.30G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	131.00bz.G
Dresdner Bank-Verein	5½	5	98.10G
Deutsche Nationalbank	7	3	92.80G
Gothaer Privatbank	6	6	127.50bz.B
Hannoversche Bank	4	6	129.40bz.
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	163.40bz.
Königsberger Vereinsbank	6	6	114.80G
Lübecker Kommerzbank	6⅔	6	127.80G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	213.00bz.G
Meining. Hypothek-Bank	7	7	141.75G
Mitteldeutsche Bod.-Kr.-A.	4	4	90.50bz.G
Norddeutsche Grund-Kredit	5	5	103.50G
Oldenbrg. Spar-u. Leihbank	9	9	177.25G
Preuß. Hyp.-B. (Spielh.)	—	0	112.10bz.G
do. Immob. M. v. St.	—	—	67.00bz.
do. Leihhaus konv.	6	6	111.30G
do. Pfandbr.-Bank	7	7	141.00bz.G
Rostocker Bank	5	5	107.25G
Rhein. Diskonto-Ges.	7	7	139.25bz.G
Westdeutsche Bod.-Kr.-A.	6	6½	1 8.25bz.G
Westfälische Bank	5	5	115.80G
Wiener Bankverein	6½	7	134.50bz.
Wiener Unionbank	6½	6½	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	35	773.00bz.G
Aplerbeck	6	4	120.25bz.G
Baroper Walzwerk	0	0	87.50bz.
Berzelius	0	1	100.00bz.G
Brschw. Kohlenw.-St.-Pr.	10	10	184.50B
Buderus Eisenwerke	7	5	112.50bz.G
Concordia-Bergwerk	25	18	349.50bz.B
Consol. Marienhütte	4	—	77.60G
Dortm. B.-A. Lit. D.	—	5	101.50B
Duxer Kohlen kon.	15	12	181.90bz.
Gelsenkirchener Gußstahl.	0	—	95.50bz.G
Harzer Eisenwerke kon.	0	0	71.50bz.G
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	6	5	112.75G
König Wilhelm St.-Pr.	20	17	318.75G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	113.80bz.G
Louise Tiefbau kon.	0	0	47.50bz.B
do. do. St.-Pr.	0	0	103.25bz.
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	16	292.60bz.
Magdeburg-Bergwerk	42	35	—,—
Marienhütte Kotzenau	0	0	69.25G
Rhein. Anthr.-Kohlen	9	—	133.75bz.G
Stadtberger Hütte	5	—	114.50bz.

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	—	40.50G
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	101.30bz.G
Aschersleber Kali	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	105.00G
Dessauer Gas	4½	—,—
Dortmunder Union	5½	112.00bz.
Gr. Berliner Straßenb.	3½	99.70B
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	4	105.00bz.G
Hibernia	4	101.75G
Laurahütte	3½	96.00B
Naphta-Obligationen	4½	100.25bz.G
Norddeutscher Lloyd	4	101.30G
do. do.	4½	103.75bz.
Oberschl. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	98.30bz.
Thale Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	101.90G

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bad	5	5	101.10G
Annaburger Steingut	0	4	115.50bz.G
Archimedes	4	3	156.00bz.G
Bazar	60	60	—,—
Bauges.: Bau-Ausführung	5½	5	93.50G
Berl.-Charlottenburg	—	—	742.00bz.G
do. Neustadt	17½	—	754.00bz.
Passage konv.	4	4	92.00bz.G
Kurfürstend. Gesellsch.	—	—	328.00G
Berliner Bockbrauerei	8	—	153.80G
do. Brauerei Königst.	5	—	117.00bz.G
do. Böhm. Brauh.	10	10	197.75G
do. Patzenhofer	12	—	232.00bz.G
do. Brauerei Schultheiß	14	—	248.20bz.G
do. Union	5	—	108.50bz.B
Berthold, Messingl.	10	10	170.25bz.G
Bresl. Eisenb. W. Linke.	8	6¼	197.00bz.G
Breslauer Oelwerke	½	—	75.25bz.G
Braunschweiger Jute	12	12	178.00bz.
Braunschweiger Straßenb.	4½	4¼	—,—
Breslauer elektr. do.	6½	4½	117.60bz.
Cementbaugesf. Berlin	—	98	311.50G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	339.75bz.
Chemn. Masch. Zimm.	—	—	106.10G
Danziger Oelmühle	0	0	77.50bz.G
Deutsche Jutespinnerei	5	9	142.50G
Düsseldorfer Waggon	12	—	215.50G
Egestorff-Salzwerke	9	8	139.00bz.
Erdmannsdorfer Spinn.	0	0	52.10bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	20	22	410.00bz.G
Flöther Maschinen-Aktien	4	5	119.00bz.G
Freund Masch. konv.	7	—	297.75G
Frister & Roßmann konv.	6	8	159.90bz.G
Gerresheimer Glashütte	12	12½	182.90bz.
Ges. f. elektr. Unternehm.	4	0	108.00bz.G

Dividend	1901	1902	
Gummifabr. Fonrobert	4	4	88.25G
do. Voigt & Winde	4	4	105.50G
do. Volpi & Schlüter	0	0	55.50G
Harburg-Wien Gummi	24	20	317.00bz.B
Harkort St.-Pr. konv.	5	5	90.75bz.B
do. Brückenbau konv.	7½	4½	100.00bz.B
do. do. St.-Pr.	8½	6	130.60G
Hirschberger Lederfabr.	8	10	153.00bz.G
Kaiserhof konv.	5	5	95.50bz.G
Keyling & Th. Eisengieß.	3	4	110.25G
MagdeburgerStraßenbahn	6	5	—,—
Masch. Breuer	4	0	78.50G
Norddeutsche Wollkämmer.	0	10	164.75bz.B
Neuroder Kunstanstalt	6	—	90.60B
Neuß. Wagenbau	—	—	485.00B
Nienburger Maschinenfab.	0	—	61.50G
Nordd. Eiswerke	0	1	55.50bz.G
Omnibusgesellschaft	4	6	264.00bz.G
Oppelner Portl.-Cement.	3	3½	130.00bz.B
Stettiner Straßenbahn	6	6	125.00B
Schäffer & Walcker	0	0	62.25bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-A.	5	5	140.00B
Schlesische Cement	6½	6½	177.00bz.B
Stettiner Cham. Didier	18	15	327.00bz.G
Stralsund. Spielk. St.-P.	6	—	117.60G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	9	195.00bz.G
Westf. Stahlwerke	0	—	130.25bz.G
Wilhelmshütte	1	—	77.25B
Zuckerfabrik Fraustadt	10	15	138.50bz.

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.	Paris 3.
Amsterdam 3½.	Petersburg 4½.
Brüssel 3½.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4½.	Rom 5.
London 4.	Schweiz. Plätze 4½
Madrid 4½.	Norwegische Plätze 5.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Kurse.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Krone österr. = 0,85 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Rubel = 2,16 Mk., 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Lei = 0,80 Mk. 1 skand. Krone = 1,12½ Mk. 1 Peso = 4,00 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Kurs in Mark.

Ducaten	per St.	9.73B
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	16.1950bz.
Napoleonsdor	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20.38G
Englische Banknoten	per Lstr.	20.41bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.15bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Kr.	85.35bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85 1/8
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.00bz.G

Leipziger Börse vom 21. Dezember.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Renten-Anleihe	3	gr. Stck.	90.00G
do. do.	3	Mk. 500	90.70B
do. do.	3	kl. Stck.	90.70G
do. St.-Anl. v. 1855	3	Tlr. 100	95.30B
do. do. v. 1852-68 (konv. 4%)	3½	500 Tlr.	101.75G
do. do. v. 1867	3½		101.75G
do. do. v. 1869	3½		101.75G
do. do. v. 1852-68	3½		101.75G
do. do. v. 1867	3½	100 Tlr.	101.75G
do. do. v. 1869	3½		101.75G
do. fr. Löb. Zittau La. A	3½		100.25G
do. do. do. La. B	4	Tlr. 25	102.25G
do. Landrentenbriefe	3⅓	dv. St. Tlr.	100.00B
do. do.	3⅓	100	—,—
do. Land.-K.-Rentensch.	3⅓	div.	97.60G
do. do. do.	4	Stück	—,—
Mansf. Gewkſch v. 1867 (cv.)	4	Tl. 200	101.50G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	101.50G
do. do. v. 1882	4		101.75G
do. do. v. 1893	4		101.65G
do. do. v. 1897	4		101.65G
do. do. v. 1902	4		102.50G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		97.25G
do. v. 1897 Ser. I	3		89.75G
do. v. 1876/84 (cv.) u. 87	3½		101.15G
do. v. 1897 Ser. II A	3½		101.15G
do. v. 1876/84 (cv.) u 87	3½		101.15G
do. v. 1890 (S. II 87)	3½		101.15G
do. v. 1897 Ser. II A	3½		101.15G
do. v. 1897 Ser. I A.	4		104.75G
do. v. 1897 Ser. II	4		104.75G
Altenburger Landobl.	3½	dv. Stck.	101.00G

Eisenbahn-St. u. St.-Pr.-Akt.

Dividende	1901	1902	
Außig-Tepl. 500 fl.	13,4	10	237.00B
Böhm. Nordbahn	5⅔	5⅔	126.25G
Buschtierad. Lit. A.	11 3/7	9 10/21	234.00G
do. do. B.	11 3/7	11	260.00G
Graz-Köflach	6½	5½	115.25G
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	—,—
do. St.-Priorität.	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	8	8	179.40bz.G
Dresdener Bank	4	6	158.60G
Gothaer Privatbank	6	6	126.50G
Kredit- u. Spar-Bank	0	4	97.75bz.G
Leipziger Hypoth.-Bank	3	6	141.50G
Sächs. Bank	4	5	135.60bz.
Zwickauer	6½	6	112.00G

Ind.-Aktien und Obligationen.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	0	0	105.75G
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	15	12	234.00B
Dörstewitzer Aktien	4	2½	62.50G
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	0	0	—,—
Geraer Jutesp. Lit. A.	18	24	280.00G
Germania (Schw. & Sohn)	5	1	115.00G
Gersd. Steinkhl.-B. St.-A.	54	21	415G
do. do. Pr.-A. I	88,50	55,50	885G
do. do. do. II	84	51	785G
Hallesche Str.-B.	0	0	81.75bz.
Kette Elbs.-G.-Akt.	4½	0	79.00B
Körbisd. Zuckerfb.	4	8	114.00B
LeipzigerGr. elektr Straßb.	5½	5½	151.25G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8½	8½	134.75G
Leipziger Baubank	5¼	5	105.50G
do. Elektr. Werke	5¾	6	129.75G
do. elektr. Straßenb.	2	2	76.50bz.
do. Bierbr. Reudnitz v. Riebeck & Co.	10	10	217.25G
do. Kammgarnspinn.	8⅓	11	165.75G
do. Malzf. Schkeuditz	12	9	160.00B
Mansfelder Kuxe	—	—	775G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Akt.	14	10	179.50G
Portl.-Cementf. Halle	0	0	73.50bz.G
Sächs. Kammgsp. (Solbrig)	0	3½	75.00G
do. Masch.-Fab (Hartm.)	2½	—	116.25G
do. Webst.-F. (Schönherr)	6	—	208.00B
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	273.00G
do. Stamm-Pr.	15	15	273.00G
S.-Thür. Br.-B. St.-Akt.	8	5½	—,—
do. St.-Prior.	8	5½	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	9	145.25G
do. do. Oblig. 4%	—	—	100.25G
Zuckerfabr. Glauzig	2½	6⅔	110.75G
Zuckerraff. Halle	30	—	160.75G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

	Zinsfuß	
Außig-Teplitzer	3½	95.25bz.G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	4	100.70G
Buschtiehr. (stfr.)	4	101.10G
do. Kr. 4, 200 do.	4	101.10G
do. Em. I-III.	5	—,—
Dux-Bodb. v. 1891 (strf.) S.	4	100.40G
do. do. do. G.	4	101.50G
Dux-Bodenbach Em I 1869	5	110.25G
do. II 1871	5	110.25G
do. III 1874 Gold	5	111.25G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	101.00G
Graz-Köflacher Em. IV 78	2	72.25G
do. Em. 1902	4	100.70G
Kaschau-Oderbg. 89 Silb.	4	100.70G

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190312222-12/fragment/page=0004